

Sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Beigeordnete und Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Kollegen und Kolleginnen des Stadtrates, hallo Presse!

Und da ist sie wieder die letzte Stadtratssitzung des Jahres mit vielen Tagesordnungspunkten und dem Haushalt. Tauchten im Oktober bei der ersten Vorstellung des Haushaltes noch sehr dunkle Wolken über Remagen auf, können wir – wie jedes Jahr - feststellen, dass die Wolken nicht mehr ganz so dunkel sind und die Kreditaufnahme nicht ganz so hoch wie befürchtet.

Deshalb vielen Dank an Herrn Göttlicher und die Verwaltung für die Zahlenjonglage. Die SPD-Ratsfraktion wird dem Haushalt zustimmen.

Schon letztes Jahr hatte ich es an dieser Stelle mit einem JA-Aber versucht. Ich gebe zu, war nicht so erfolgreich, wie wir es uns gewünscht hätten, aber wir Sozis sind ja hartnäckig, deshalb noch einmal mit Schwung. Ja, wir stimmen dem Haushalt zu, aber es muss auch mehr passieren:

Denn: Vieles dauert unverständlichweise sehr lang

In meiner dritten Haushaltsrede mahne ich hier die Inbetriebnahme des Bauwagens für den Waldkindergarten in Oberwinter an, wieder höre ich auf meine Nachfrage, da seien nur noch ein paar Formalitäten zu erledigen, dann ginge es aber los. Und wieder finde ich es unfassbar, sollte die Inbetriebnahme doch bereits vor Jahren erfolgen.

Einige andere Themen konnten aus Zeitgründen vor der Kommunalwahl nicht mehr beraten werden, das war auch völlig nachvollziehbar, aber nach der Kommunalwahl sind diese Themen nicht wieder aufgetaucht, geschweige denn mal angesprochen worden.

Verpackungssteuer zum Beispiel, sollte nach der Wahl beraten werden. Oder Hotel an den Brückentürmen, aber auch da – leider nein.

Das kann ja alles sein, dass der Referent nicht zur Verfügung steht oder es nichts neues zum Hotel an den Brückentürmen gibt: Allein die Information wäre wertvoll, das erleichtert Ratsarbeit.

Informationen sind durchaus nicht immer eine Bringschuld, aber mehr Transparenz seitens der Verwaltung ist einfach wünschenswert.

In der letzten HAFI-Sitzung haben wir gelernt, dass es sowohl in der Verwaltung wie auch im Bauhof Personalmehrbedarfe gibt. Die Erläuterungen waren durchaus nachvollziehbar, auch und vor allem im Bereich des Bauhofs.

Aber auch hier muss dann mehr passieren und das auch sichtbar für die Bürger und Bürgerinnen: Am besten bei überfüllten Mülleimern und bekannten Müllablage-Plätzen wie am Pegel in Oberwinter, an der Rheinpromenade und und und. . Wie häufig ist es in Sitzungen angemahnt worden und nicht wirklich hat sich etwas verbessert?

Natürlich ist das schwierig, die Stadt sauber zu halten, aber da ist Remagen nicht allein, andere Kommunen bekommen das ja auch erfolgreich hin. Bestimmt hilft der Blick über den Gartenzaun.

Ob Ortsbeirat oder Stadtrat, das Leben ist für Ehrenamtliche schwerer geworden.

Schauen wir auf die Haushaltsberatungen: Ich stecke mit meiner Ortsbeiratsfraktion die Köpfe zusammen, was wir den Bürgerinnen und Bürgern Gutes tuen können, hier eine Bank, da ein Buswartehäuschen, hier ein Sonnensegel. Dann erarbeiten wir gemeinsam mit allen Ortsbeiratsmitgliedern, im durchaus strengen und, wie ich glaube, einzigartigem Punktesystem, eine Gewichtung und bekommen: NICHTS!

Kein Wunsch auch nur irgendeiner Ortsbeiratsfraktion findet Berücksichtigung. Es tut mir leid, aber besser kann man Ehrenamtler nicht in den Hintern treten. Das ist unsere Freizeit, das ist unser Bemühen für den Ort und dann wird hier locker flockig die Liste zur Seite gelegt.

Dass wir doch noch eine Beschattung auf dem Spielplatz des Schulhofes im nächsten Jahr hinbekommen haben, verdanken wir einem einstimmigen Beschluss in einer eigens dazu einberufenen Ortsbeiratssitzung und dem plötzlichen Auftauchen von 20.000 Euro aus Kipki. Das hätte man sofort hinbekommen können, aber dennoch DANKE für die Kinder.

Mein persönliches Highlight dieses Jahr war die Sitzung des Bauausschusses zum Thema Windkraft: Von sieben Anbietern wurden durch die Stadt drei ausgewählt, wo zumindest einer finanziell so in der Schieflage ist, dass man das nicht guten Gewissens machen konnte.

Auch hier keine Informationen im Vorfeld, das Ratsmitglied mitten im Tal der Ahnungslosen.

Und ich frage mich dann auch: Wie wurde seitens der Stadt zu den Anbietern recherchiert und wie wurde die Sitzung vorbereitet: Frei nach dem Motto: Augen zu und durch?

So, und bevor hier wieder ein Kollege knurrt, ich würde zu lange reden, eines noch und das ist dann auch versöhnlich:

Vielen Dank für die „neue Hilfsbereitschaft“ der Verwaltung gegenüber unseren Vereinen. Viele Vereine haben uns berichtet, dass es im Rathaus mehr offene Ohren für ihre Belange gibt. Das ist prima, denn wir brauchen unsere Vereine. Dafür unser herzlicher Dank, verbunden mit der Bitte, auch weiter so zu handeln.

Meine Herren und Damen, ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein wundervolles Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes 2025! Vielen Dank!